

Bildung im Zukunftsradar

Bildung wird wie kaum ein anderer Gestaltungsbereich als Schlüsselfaktor für Zukunftsfähigkeit identifiziert.

Dabei umschreibt der Begriff „Bildung“ noch keine einzelne, präzise definierte Maßnahme, sondern ein weites Themenspektrum im Spannungsfeld gesellschaftlicher und ökonomischer Werte, Ziele und Lösungsansätze.

Unsere Gesellschaft ist heute mehr denn je zuvor von stetiger und rascher Veränderung geprägt. In einer global vernetzten Wissensgesellschaft hat sich die Halbwertszeit erworbenen Wissens stark verkürzt und es kann davon ausgegangen werden, dass das nach dem heutigen Wissensstand Gelernte bald zu erneuern sein wird. Damit gewinnt der Erwerb von Kompetenzen, die dauerhaft von Wert sein werden, an Bedeutung: etwa die Kompetenz zu lebensbegleitendem Weiterlernen, zur Orientierung im jederzeit und in Fülle verfügbaren Wissens- und Informationsangebot, zur Kreativität und zur Zusammenarbeit.

Mit dem Instrument der Umfeldanalyse möchte die Oö. Zukunftsakademie aus der Perspektive „Bildung“ ein ganzheitliches Bild der im Umfeld wirksamen Einflüsse sowie der sich daraus ergebenden möglichen Handlungsfelder sichtbar machen („Zukunftsradar“). Dieses Bild ist jedoch nicht als Resultat zu verstehen, sondern als Ausgangspunkt für eine weiterführende und differenzierte Entwicklung von Lösungen gemeinsam mit den im Bildungsbereich jeweils zuständigen Expert/innen. Wir laden Sie herzlich ein, diese Umfeldanalyse durch Ihre Kommentare, Hinweise, Ergänzungen oder Einschätzungen gemeinsam mit uns weiter zu entwickeln und freuen uns über Rückmeldungen an zak.post@ooe.gv.at, Betreff: Umfeldanalyse Bildung

Danke für Ihre Beiträge!



Bildung im Zukunftsradar



Demografische Entwicklung

Signale und Hinweise

Höhere Lebenserwartung, "Gesellschaft des langen Lebens"

Neue biografische Verläufe: Postadoleszenz, zweiter Aufbruch
Multigrafien statt Normalbiografie

Sinkende Schüler-/Studierendenzahlen ab 2020
mit regionaler Differenzierung (Zuwanderungs-/
Abwanderungsregionen)

Teilweise Mangel an Fachkräften / Nachwuchskräften

Fortbildungsbereitschaft sinkt mit dem Alter, aber
steigt mit erreichtem Bildungsstand

Gestaltungsbereiche

biografische Neuverteilung von Bildung / Lernen im Leben:
lebensbegleitendes Lernen

Neue "innere" Selbstbilder in Bezug auf Bildung: vom
"Abschluss" zum Lebensstilelement

Weiterbildungsangebote für alle Lebens- und
Berufsphasen, sowie für Phasen der Umorientierung

Neue Lösungen für Bildungs-Drop-outs als
Potentiale

Bildungsangebote unter dem Aspekt des aktiven Alterns



Bildung im Zukunftsradar

Umfeldbereich

Wandel der Arbeitswelt

Signale und Hinweise

Steigende Wissensintensität am Arbeitsplatz
Gering Qualifizierte werden durch Technologie ersetzt –
Nachfrage nach hochwertigen Wissensdienstleistungen steigt

Globale Wertschöpfungsketten, internationale Arbeitsteilung

Disruptive Erwerbsbiografien, lebensbegleitender Bildungsbedarf,
Zunahme atypischer Erwerbsverläufe

„Digital Natives“ bestimmen zunehmend die Arbeitswelt, Internet
der Dinge, Industrie 4.0, "Cloud Working", Neue Berufsbilder

Zunehmende Eigenverantwortung für Employability
Formalabschlüsse garantieren keine beruflichen Karrieren

Soft Skills zunehmend als Basisqualifikation gefragt

Steigende Kompetenzanforderungen im Privatleben
und in der Freiwilligenarbeit

Zunehmend beide Elternteile berufstätig

NEET-Jugendliche als besondere Herausforderung
("Not in Education, Employment, Training")

Gestaltungsbereiche

T-Shaped-Education: Verbindung von Breite und Tiefe
der Bildung (Soft-Skills und Hard-Skills)

Englisch als „zweite Muttersprache“, digitale Kompetenz
und Kompetenz zum konnektiven Arbeiten als
Basisqualifikationen lernen

Förderung von Kreativität, Innovationsbereitschaft
Weiterbildungsbereitschaft

Bessere formale Anerkennung für individuelle
Bildungsportfolios (z.B. informell oder nonformal
erworbene Kompetenzen, Auslandsabschlüsse, etc.)

Duale Bildungswege auf allen Ebenen entwickeln,
Bildung als Arbeit / Arbeit als Bildung anerkennen
Wertschätzung und Image von praktischem Wissen und
Können verbessern (z.B. Lehrberufe)

Wirtschaft und Bildungseinrichtungen zu regionalen
Qualifizierungsverbänden vernetzen

Schul- und Bildungsangebote für Expatriate-Familien

Selbstkompetenz für Zeiten der Nichterwerbsarbeit bzw.
der beruflichen Neuorientierung vermitteln

Bildung und Kinder(freizeit)betreuung verbinden



Bildung im Zukunftsradar

Umfeldbereich

Globale Wissenswelt

Signale und Hinweise

Halbwertszeit des Wissens wird kürzer
Wissensfülle und –komplexität nimmt zu

Digitalisierung des Wissens, Konnektivität,
jederzeitige und ortsunabhängige Wissens-Zugänglichkeit

Globaler Wettbewerb der Bildungsstandorte
(insb. im tertiären Bildungssektor – "Rankings")
Entstehen neuer globaler Bildungszentren, bisheriger
„Bildungsvorsprung“ gegenüber „Schwellenländern“ nimmt ab

Internationale Vereinheitlichung von Bildungsstandards,
Qualifikationsrahmen, Evaluierung (z.B. "PISA") und formalen
Abschlüssen

Unternehmens- und Standortwettbewerb um Humanpotentiale
(Brain-Gain :: Brain Drain)

zunehmende Bedeutung kollektiver Intelligenz

Gestaltungsbereiche

Global sichtbare, regionale Positionierung als
weltoffene Forschungs- und Bildungsregion
Attraktivität des Landes als Studienort steigern

Kreativitäts- und Innovationsklima stärken
Kreativität gegenüber Wissensreproduktion besser
anerkennen

Forschung und Bildung stärker vernetzen

Bildungsanforderungen im Spannungsfeld von
„altem“ und „neuem“ Wissen optimieren
Orientierungskompetenz statt Faktenwissen stärken

Lebensbegleitende Lernbereitschaft erhöhen

Internationale Schul- und Bildungsangebote
(z.B. für Expatriate-Familien)

Digitale Kompetenz als neue Bildungsaufgabe
(auch für die PädagogInnen-Fortbildung)

Chancen der neuen digitalen Technologien für die
Bildung nutzen (e-learning, mobile-learning, etc.)
Digitale Schulausstattung / -infrastruktur



Umfeldbereich

Gesellschaft im Wandel

Signale und Hinweise

Individualisierung: Traditionelle Regeln und Normen verlieren, Autonomie und Freiheit gewinnen an Bedeutung
Streben nach einem ausbalancierten Lebenskonzept;
Freude an der Bildung + Selbstverwirklichung

Diversität: Kultur der Revision (neue Familienformen, berufliche Mobilität, Wohnortwechsel, Multikulturalität, Diversifizierung nach Lebensstil-Milieus / Lebensstil-Generationen, etc. (z.B. "Millennials", "Digital Natives") auch unter den PädagogInnen)

Female Shift: Frauen als "Bildungsgewinnerinnen", steigende Bildungsbeteiligung und bessere Bildungsergebnisse, Bedeutungsgewinn für weibliche Stärken, steigende Erwerbsbeteiligung von Frauen

Differenzierung: Zunehmende Vielfalt der Bildungsangebote und -abschlüsse, Bildungsportfolios
Polarisierung von Bildungsaspiration und Leistungsniveaus zwischen "Excellenz, Talente" und "Level 0"

Zeitliche Desynchronisation der Gesellschaft
(Arbeitszeiten, Öffnungszeiten, Schulzeiten, etc.)

Gestaltungsbereiche

Doppelstrategie: Spitzensegment/Talentförderung parallel zur Stärkung des mittleren Bildungssegments verfolgen

Individualisierung/Personalisierung von Unterricht und Bildung, Talentförderung, angeleitete Selbstbildung, Coaching, Bildungssozialarbeit, etc.

Lebensbegleitendes Lernen für berufliche und persönliche Kompetenzen, Milieuorientierte attraktive Bildungs-/Lernformate, Durchlässigkeit der Bildungswege verbessern/erleichtern,

Geschlechtertypische Fächerwahl im pädagogischen Berufen durchbrechen (z.B. mehr Männer in Kindergärten und Volksschulen, mehr Frauen in technische Fächer)

Kooperation von schulischen und außerschulischen Einrichtungen mit den Eltern bei Erziehungsaufgaben, (z.B. Elternbildung, Tageselternbildung, etc.)

Informelle Lernorte und Lernsettings entwickeln, Lernen als Symbiose aus Sinn, Spaß & Leistung (z.B. Lern-Urlaube, Lernen im Park, zugehende Pädagogik, etc.)

Zeitarchitektur der Bildungs-/Schulwelt neu gestalten
Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Schule für beide Geschlechter (z.B. Nachmittagsbetreuungs-, flexiblere Schulzeit-/Ferienmodelle, etc.)



Umfeldbereich

Multikulturalität

Signale und Hinweise

Internationale Mobilität von Student/innen und Arbeitskräften (Wanderung von Hochqualifizierten)

Diversifizierung von Bildungs-/Arbeitskulturen und kulturell basierten Bedürfnissen

Ungenutzte Potenziale von Migrant/innen (z.B. Ausbildungen im Herkunftsland)

Steigende Zahl von Kindern nicht deutscher Muttersprache, Zuwanderer (auch der zweiten und dritten Generation) z.T. schlecht integriert, Hohe Schul-/Ausbildungsabbrecherquote bei gering qualifizierten MigrantInnen

MigrantInnen in Lehrberufen und qualifizierten Berufen stark unterrepräsentiert

Gestaltungsbereiche

Regionale Attraktivität für internationale Student/innen, Expert/innen, Fachkräfte, Weltoffenheit, Toleranz, "Willkommenskultur" (z.B. Internationale / englischsprachige Bildungsangebote, Expatriate-Services für High Potentials und für Minderqualifizierte

Stärker auf Potenziale der MigrantInnen (z.B. kulturelle und sprachliche Kompetenzen zur Erschließung von Beziehungen zu ihren Herkunftsländern) als auf sprachliche Defizite fokussieren, Mehrsprachigkeit in der Bildungswelt

Leichtere Anerkennung von im Herkunftsland erworbenen Qualifikationen

Interkulturelle Kompetenzen und Mehrsprachigkeit bei allen Bevölkerungsgruppen stärken

Niederschwellige Bildungszugänge und Individuelle sozialpädagogische Begleitung bei zielgruppenspezifischem Bedarf



Umfeldbereich

Urbanisierung Mobilität

Signale und Hinweise

Urbanisierung von Wohnen und Arbeit bewirkt auch eine Urbanisierung der Bildungsnachfrage

Brain Drain in Richtung der großen Ballungen und Universitätsstädte

Regionale Schrumpfungsprozesse, mangelnde Auslastung von Kleinschulen

Zunehmende Bildungsmobilität (z.B. spezifische Schulwahl – längere Schulwege, Auslandssemester, Sprachaufenthalte, etc.)

Zunehmende Arbeitsmobilität, pendelnde Eltern

Gestaltungsbereiche

Lokale/regionale Bildungs-/Kulturräume durch

- Vernetzung formaler, non-formaler und informeller Bildung (versch. Bildungsprozesse)
- Vernetzung von regionalen Trägern (schulisch-außerschulisch, versch. Lernorte)
- Inszenierung des regionalen Bildungsangebots als Lebensstilelement
- Öffnung der Schule: Multifunktionalität von Schulen als Lernorte für alle Generationen (z.B. Elternbildung)
Campuslösungen

Regionale Zentren als Standorte für Wissenschafts-/Forschungseinrichtungen attraktiv machen



Bildung im Zukunftsradar

Umfeldbereich

Selbst-, Mitwelt- und Zukunftskompetenz



Signale und Hinweise

Globale Zukunftsherausforderungen
(Ressourcenverknappung, Klimaschutz, Gerechtigkeit, etc.)

Gesundheits(vorsorge)kompetenz, Eigenverantwortung

Zunehmende Eigenverantwortung für "Employability",
für Erfolg, Einkommen, etc.

Steigender Kompetenzbedarf im Bereich der Erziehungs- und
Familienarbeit

Steigender Bedarf nach Konsument/innen-Mündigkeit,
persönlicher ökonomischer Basis-Kompetenz (z.B.
ressourcenschonende Lebensstile, Vermeidung von
Überschuldung)

Steigende Bedeutung von Demokratie- und
Beteiligungskompetenz

Zunehmende Wichtigkeit persönlicher materieller und
psychischer Resilienz

Gestaltungsbereiche

Bildung für Nachhaltigkeit auf einer gemeinsamen
Wertebasis (gesellschaftliche Basiswerte, wie
Humanität, Menschenrechte, Gerechtigkeit, Frieden,
Toleranz, Freiheit, Demokratie, etc.)

Gesundheitsbildung, "Health Literacy",
Bildungsangebote für pflegende Angehörige

Elternbildung

Denken in Zusammenhängen vermitteln, Urteilsfähigkeit
und Entscheidungskompetenz

Bewusstseinsbildung für längerfristige Folgen von
Entscheidungen

Fähigkeit zur Selbstmotivation für Bildung und Arbeit
verbessern

Professionelle gesundheitliche Unterstützung für alle
beteiligten im System Schule (z.B. ärztliche und
psychologische Beratung, Ernährungsberatung,
Schulsozialarbeit, etc.)

Bildungsangebote für Freiwilligenengagement

Kooperation von Bildungs- und
Gesundheitseinrichtungen, Beratungseinrichtungen, etc.

Resumee:

Bildung und Schule im Wandel

Entwicklungen

Bedeutungswandel von Wissen und Kompetenzen

(vom Fakten zum Orientierungswissen, Wissensanwendung und Kreativität statt Wissens"erwerb", vom Statusmerkmal zur erneuerungspflichtigen Ressource)

Bildung im Spannungsfeld vielfältiger Ansprüche

zwischen der kulturell-gesellschaftlichen Dimension und ökonomischen Bedarfsaspekten (Ausbildung, Skills, Employability)

Individualisierung des Schul- und

Bildungswesens (Schulprofile, Schulschwerpunkte, Privatschulen, milieubezogene Formate, Personalisierung, Coaching, Eigenverantwortung für Bildung, etc.)

Entgrenzung der Schul-/ Bildungsfunktion

(Ganztagsbetreuung, Freizeitbildung, Duale Bildung – Arbeit + Bildung, Durchlässigkeit der Bildungswege, etc.)

Lifelong Learning

(Biografische Neuverteilung von Bildung und Arbeit, Lernen als Lebensstilelement, Lernen als Active-Aging-Strategie, etc.)

Internationalisierung von Bildung

(Öffnung / Attraktivierung der Bildungswelt für junge Menschen und Erwachsene aus anderen europäischen Regionen / Weltregionen, Internationale Bildungsstandards

Schlüsselbereiche

Attraktivität und Wertschätzung für alle pädagogischen Berufe sichern, Berufsbild neu

T-Shaped-Education: nach Breite und Tiefe differenzierte Kompetenzvermittlung

Durchlässigkeit der Bildungswege sowie von Arbeits- und Bildungsphasen verbessern/erleichtern

Kooperationen von Schulen und Bildungseinrichtungen untereinander und mit außerschulischen Partnern (z.B. Forschung, Unternehmen, Gemeinden, Vereine, etc.)

Ganzheitliche Schulentwicklung am Standort: inhaltlich, pädagogisch, räumlich, organisatorisch, etc. (z.B. neue Raum-, Zeit-, Pädagogikkonzepte, Schule als Wirkungsbereich mehrerer Berufsgruppen: (z.B. Psychologen, Sozialarbeiter/innen, etc.)

Schulstandorte nach dem Prinzip der dezentralen Konzentration in Abstimmung mit der Raumordnung/Regionalentwicklung entwickeln

Oberösterreich als Universitätsstandort insgesamt und als Standort für pädagogische Studien und Fortbildungsangebote (auch Fachkongresse, etc.) entwickeln

Bildungs-/Schulangebote für internationale Zielgruppen auch außerhalb der Ballungsräume, vom Kindergarten bis zur Erwachsenenbildung



Bildung im Zukunftsradar



Impressum:

Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Oö. Zukunftsakademie
Kärntnerstraße 10-12
A-4021 Linz
e-mail: zak.post@ooe.gv.at

Inhalt:

Dipl.-Päd. Margit Hammer
Mag. Dr. Oskar Schachtner